

Es gilt das gesprochene Wort!

**Statement von
IHK-Präsident Thomas Meyer
anlässlich der Konjunkturpressekonferenz
am 12. Mai 2015 in Wuppertal**

Schwacher Euro und niedriger Ölpreis stimulieren die bergische Konjunktur

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich begrüße Sie – auch im Namen der Vertreter der IHK-Geschäftsführung – ganz herzlich zum Konjunkturpressegespräch der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid und freue mich über Ihr zahlreiches Erscheinen. Ich werde mich in bewährter Manier auf die Kernaussagen zur konjunkturellen Lage konzentrieren, damit wieder reichlich Zeit für Detailfragen bleibt. Bitte greifen Sie auch beim Imbiss zu, den wir wieder zu Ihrer Stärkung bereitgestellt haben.

Im Frühjahr 2015 hat die bergische Wirtschaft ein hohes konjunkturelles Niveau erreicht. Dies zeigt unsere aktuelle IHK-Umfrage, an der sich 319 Unternehmen mit fast 20.000 Beschäftigten beteiligt haben. Jeweils etwa die Hälfte der Unternehmen hält ihre konjunkturelle Lage für „gut“ oder „befriedigend“. Nur einzelne Betriebe zeigen sich unzufrieden. Der Geschäftslageindex ist seit Jahresanfang von plus 19 Punkte auf plus 44 Punkte hochgeschneit (**Folie 1: Entwicklung des Geschäftslage-index im IHK-Bezirk!**)

Die Umfrage belegt für alle drei bergischen Großstädte eine im langfristigen Vergleich gute Konjunkturlage. Dies gilt insbesondere für Wuppertal mit einem Indexwert von plus 57 und Remscheid mit einem Indexwert von plus 40. Solingen fällt hier mit einem Indexwert von plus 21 leicht ab (**Folie 2: Entwicklung der Geschäftslage in den bergischen Großstädten**).

Sämtliche Kernbranchen weisen nun eine überdurchschnittlich gute Geschäftslage aus: Ganz vorne liegt dabei die Industrie mit einem Lageindex von plus 49, gefolgt vom Kreditgewerbe mit plus 37. Der regionale Handel hat sich mit einem Lageindex von plus 32 offenbar erholt und selbst die Verkehrsunternehmen berichten bei einem Wert von plus 10 tendenziell über eine gute wirtschaftliche Lage. Die regionale Wirtschaft ist optimistischer geworden. Derzeit erwarten 21 Prozent der Betriebe eine besser werdende Wirtschaftslage. Der Optimismus wird durch die begründete Aussicht auf steigende Umsätze und Betriebsergebnisse genährt. Die meisten Betriebe rechnen mit einer steigenden Nachfrage. Daher werden sie ihre Investitionen ausweiten und auch ihre Personalpläne nach oben anpassen. Zu den positiven Rahmenbedingungen gehören der relativ schwache Euro und der niedrige Ölpreis, aber auch eine zunehmende Kaufkraft aufgrund des vergleichsweise hohen Beschäftigungsstandes. Steigende Arbeitskosten trüben diese günstigen Perspektiven der Unternehmen und werden aktuell als größtes wirtschaftliches Risiko gesehen.

...

Die für unsere Wirtschaftsregion bedeutungsvolle bergische Industrie hat noch einen Gang höhergeschaltet: Mehr als die Hälfte der Unternehmen berichtet über eine „gute“ Geschäftslage und 40 Prozent sind zufrieden. Hieraus resultiert ein Sprung des Lageindexwertes um 29 Punkte auf aktuell 49 Punkte (**Folie 3: Entwicklung der Geschäftslage der bergischen Industrie**). Aufgrund des niedrigen Eurowechselkurses läuft das Auslandsgeschäft mit den Kunden aus der Nicht-Euro-Zone besonders gut. Hiervon profitieren insbesondere größere Mittelständler. Die Erträge konnten auf dem bisherigen Niveau gehalten werden. Das in der Umfrage festgestellte Frühjahrshoch der Industrie ist auch mit einer höheren Auslastung der Produktionskapazitäten verbunden. Für die Zukunft bleiben die Industriebetriebe überwiegend optimistisch. Zusätzliche Nachfrageimpulse erwarten sie aus dem In- und Ausland. Mit deutlich steigenden Umsätzen sehen sie überwiegend auch eine bessere Ertragslage voraus. Hiervon dürfte auch der Arbeitsmarkt profitieren: 21 Prozent der Unternehmen wollen ihre Beschäftigung ausweiten, nur 12 Prozent senken. Hieraus ergibt sich ein positiver Saldowert von fast zehn Punkten – ein Wert, der in den letzten Jahren nicht annähernd erreicht wurde. Die bergische Industrie blickt zwar optimistisch, aber nicht euphorisch auf die kommenden Monate. Als bedeutsame Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung werden die Arbeitskosten, das Auslandsgeschäft und die Energie- und Rohstoffpreise eingeschätzt.

Betrachtet man die anderen Branchen (**Folie 4: Geschäftslage aller Branchen**), so bezeichnen die Kreditinstitute im Bergischen Städtedreieck ihre derzeitige Geschäftslage als „gut“ oder „befriedigend“, wobei der „gut“-Anteil von 20 auf 37 Prozent angestiegen ist. Ein Aufwärtstrend ist sowohl im Firmen- als auch im Privatkundengeschäft festzustellen. Die Unternehmen melden einen höheren Bedarf an kurz- bis mittelfristigen Geschäftskrediten an. Die Privatkunden interessieren sich, auch wegen des sehr niedrigen Zinsniveaus, für Darlehen zur Immobilienfinanzierung. Die Banken und Sparkassen erwarten zwar, dass sie im weiteren Jahresverlauf mehr Kredite vergeben werden als im Vorjahr. Dennoch blickt die Branche eher skeptisch auf ihre künftige Geschäftsentwicklung. Sie rechnet damit, dass die Zinsen in absehbarer Zukunft auf sehr niedrigem Niveau verharren werden. Die Zinsmargen stehen daher weiterhin unter Druck.

Bei den unternehmensnahen Dienstleistern herrscht weiterhin eine sehr positive Grundstimmung. Die Geschäftslage wird im Frühjahr mit einem Indexwert von plus 47 Punkten etwas besser empfunden als zuletzt. Mehr als 90 Prozent berichten von einem gleichbleibenden beziehungsweise steigenden Umsatz und Ertrag. Die Betriebe äußern sich nun auch deutlich optimistischer: 30 Prozent erwarten künftig eine bessere Geschäftslage, 60 Prozent eine gleichbleibende Lage. Knapp zwei Drittel sehen jedoch die steigenden Arbeitskosten als ein Risiko für ihre zukünftige Unternehmensentwicklung an, bedingt durch die vergleichsweise hohen Tarifabschlüsse und die Einführung des Mindestlohns.

Mit einem Wert von plus 25 Punkten lässt der Geschäftslageindex auf den ersten Blick eine deutlich bessere Grundstimmung im Einzelhandel vermuten als zum Jahresbeginn. Allerdings ziehen größere Unternehmen mit sehr vielen Angestellten diesen Wert deutlich in den positiven Bereich. Bei einem Blick auf den ungewichteten Lageindex kann die Stimmung in der Einzelhandelsbranche sogar als leicht negativ gedeutet werden. Gründe dafür sind zum Teil lokaler Natur, wie etwa die aktuelle Verkehrslage in Wuppertal-Elberfeld und die fehlende Kundenfrequenz, aber auch die zunehmende Online-Konkurrenz, das geplante Outlet-Center und der brancheninterne Preisdruck spielen eine Rolle. Dies spiegelt sich auch in den sinkenden Umsätzen und Erträgen wider. Die erwartete Geschäftslage ist mit einem ungewichteten Indexwert von minus 28 noch schlechter als die aktuelle. Der Pessimismus zeigt sich auch bei den Umsatz- und Gewinnerwartungen. Risiken werden vor allem beim Inlandsabsatz und den Wechselkursen gesehen. Anders als bei den exportorientierten Branchen wirkt sich der schwache Euro bei den Importen für den Einzelhandel negativ aus.

Die Geschäftslage im Großhandel befindet sich derzeit mit einem Indexwert von plus 41 Punkten auf einem sehr hohen Niveau und hat sich vergleichsweise deutlich verbessert. Die Großhändler rechnen mit steigenden Umsätzen und Betriebsergebnissen, was auch die Personalplanungen positiv beeinflusst. Als Gründe für die positive Grundstimmung werden unter anderem die gute konjunkturelle Entwicklung und volle Auftragsbücher genannt.

Zwei Drittel der bergischen Verkehrsbetriebe bewerten ihre Geschäftslage als „befriedigend“, 22 Prozent halten sie sogar für gut. Im Vergleich zum Jahresbeginn ist der Lageindex damit konstant geblieben. Die gesamte Branche steht nach wie vor unter hohem Wettbewerbsdruck. Hinzu kommt, dass die Transportunternehmen aufgrund der Sperrungen wichtiger Autobahnbrücken weite Umwege in Kauf nehmen müssen. Dies sorgt in der Branche für zusätzliche Kosten. Auch innerstädtische Großbaustellen, wie der Döppersberg-Umbau in Wuppertal, insbesondere im Taxi- und Mietwagengewerbe negativ aus. Die Verkehrsbetriebe sind aktuell nicht mehr ganz so pessimistisch gestimmt: Drei von vier Betrieben erwarten eine gleichbleibende und zehn Prozent eine bessere Geschäftslage. Gut die Hälfte rechnet mit gleichbleibenden Umsätzen und Erträgen.

Meine Damen und Herren,
dies in aller Kürze. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit. Für Rückfragen und weitere Erläuterungen stehen wir Ihnen jetzt gerne zur Verfügung.